

Antrag

der Abg. Dr. Gisela Splett u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Rückgabe von Sammlungsgegenständen an Namibia

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. ob es zutrifft, dass im Freiburger Universitätsarchiv aus Namibia stammende menschliche Schädel und ggf. andere Körperteile lagern;
2. in welchen anderen baden-württembergischen Einrichtungen aus ehemaligen Kolonialgebieten stammende menschliche Überreste lagern;
3. welche Schritte sie im Hinblick auf die Bestrebungen zur Rückführung der im Adelhauser Museum Freiburg befindlichen Schriftstücke des namibischen Nationalhelden Hendrik Witbooi (jetzt Bestandteil des Schwabe-Nachlasses) zu unternehmen beabsichtigt und welche weiteren Gegenstände aus der ehemaligen deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika sowie anderen ehemaligen deutschen Kolonien dort lagern und wie sich jeweils die Modalitäten des Erwerbs darstellen;
4. ob sie sich bewusst ist, dass die im Besitz des Linden-Museums in Stuttgart befindliche Familienbibel der Witbooi bei dem völkerrechtswidrigen Überfall am 12. April 1893 auf die Siedlung Hornkranz (Namibia) von deutschen Truppen erbeutet wurde und welche Schritte sie zur Rückgabe dieses sowohl für die Witbooi-Gruppe wie für die namibische Nation wesentlichen Gegenstandes und anderer aus Namibia stammender Gegenstände zu unternehmen gedenkt;

5. welche weiteren Gegenstände aus der Kolonialzeit sich in welchen Sammlungen baden-württembergischer Museen und sonstiger Einrichtungen befinden, wie sich jeweils die Modalitäten des Erwerbs darstellen und welche Schlussfolgerungen sie hieraus zieht;
6. welche Anstrengungen zur Rückführung menschlicher Überreste und zur Restitution von Kulturgütern aus ehemaligen Kolonialgebieten sie bzw. die betroffenen Museen und sonstigen Einrichtungen generell bisher unternommen haben und zukünftig zu unternehmen bereit sind;
7. inwieweit sie zu dieser Thematik mit der namibischen Regierung bzw. anderen ggf. betroffenen Regierungen und Opfergruppen in den ehemaligen Kolonialgebieten in Kontakt steht.

22. 04. 2010

Dr. Splett, Dr. Murschel, Pix, Rastätter, Sckerl, Walter GRÜNE

Begründung

2004, anlässlich des Gedenkens zum 100. Jahrestag der Schlacht von Ohamakari (Waterberg), die symbolisch für die Kolonialkriege in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia, steht, hat sich Entwicklungsministerin Wieczorek-Zeul für die deutschen Kolonialverbrechen entschuldigt. Die 2005 angekündigte „Versöhnungsinitiative“ steckt aber noch in den Anfängen, auch was den Dialog über den Umgang mit der grausamen Vergangenheit angeht.

Zu diesem Dialog gehört u. a. die Auseinandersetzung über im Rahmen der Rassenforschung nach Deutschland transportiertes „Anschauungsmaterials“ wie menschliche Schädel und andere Körperteile. Einige dieser aus Namibia stammenden Schädel sind gefallen, z. T. prominenten Anführern zuzuordnen. Die Rückführung dieser menschlichen Überreste ist eine wichtige Forderung der Opfergruppen.

Gleiches gilt für Gegenstände, die u. a. dem als Nationalheld betrachteten Kaptein Hendrik Witbooi zuzuordnen sind, dessen Schriften als Weltkulturerbe anerkannt wurden.

Der vorliegende Antrag unterstützt diese Forderung und soll klären, welche baden-württembergischen Einrichtungen über aus Namibia und anderen ehemaligen Kolonialgebieten stammende menschliche Überreste und Kulturgüter mit rechtlich fragwürdigen Besitztiteln verfügen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 12. Mai 2010 Nr. 7961.0–746/107 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

- 1. ob es zutrifft, dass im Freiburger Universitätsarchiv aus Namibia stammende menschliche Schädel und ggfs. andere Körperteile lagern;*

Das Universitätsarchiv Freiburg führt in seinen aktuellen Bestandslisten 17 Schädel, für die eine Herkunft aus Süd- und Südwest-Afrika angenommen werden kann. Die jeweiligen Angaben der vorhandenen Verzeichnisse sind teilweise sehr allgemein. Daher und aufgrund der Verluste der Dokumentation und mehrfachen Umlagerungen der Sammlung bedarf es intensiver Untersuchungen und Recherchen, um eine definitive Aussage über die Herkunft der Schädel leisten zu können. Die Universität Freiburg bemüht sich in enger Kooperation des Universitätsarchives mit dem Lehrstuhl für Anthropologie um Aufklärung dieses wissenschaftsgeschichtlichen Erbes und steht diesbezüglich im Kontakt mit nationalen und internationalen Einrichtungen mit ähnlichen Problemen.

- 2. in welchen anderen baden-württembergischen Einrichtungen aus ehemaligen Kolonialgebieten stammende menschliche Überreste lagern;*

Im Linden-Museum Stuttgart sowie im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart befinden sich in geringem Umfang menschliche Überreste aus ehemaligen Kolonialgebieten. Darüber hinaus liegen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst keine genauen Erkenntnisse vor, ob und ggfs. an wie vielen baden-württembergischen Einrichtungen sich weitere aus ehemaligen Kolonialgebieten stammende menschliche Überreste befinden.

- 3. welche Schritte sie im Hinblick auf die Bestrebungen zur Rückführung der im Adelshauser Museum Freiburg befindlichen Schriftstücke des namibischen Nationalhelden Hendrik Witbooi (jetzt Bestandteil des Schwabe-Nachlasses) zu unternehmen beabsichtigt und welche weiteren Gegenstände aus der ehemaligen deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika sowie anderen ehemaligen deutschen Kolonien dort lagern und wie sich jeweils die Modalitäten des Erwerbs darstellen;*

Das Wissenschaftsministerium kann nur für den Bereich der staatlichen Einrichtungen tätig werden. Unabhängig davon haben die Städtischen Museen Freiburg dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mitgeteilt, dass sie Rückführungsersuchen der namibischen Regierung grundsätzlich positiv gegenüberstehen.

- 4. ob sie sich bewusst ist, dass die im Besitz des Linden-Museums in Stuttgart befindliche Familienbibel der Witbooi bei dem völkerrechtswidrigen Überfall am 12. April 1893 auf die Siedlung Hornkranz (Namibia) von deutschen Truppen erbeutet wurde und welche Schritte sie zur Rückgabe dieses sowohl für die Witbooi-Gruppe wie für die namibische Nation wesentlichen Gegenstandes und anderer aus Namibia stammender Gegenstände zu unternehmen gedenkt;*

Dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist bekannt, dass sich die Familienbibel der Witbooi im Besitz des Linden-Museums Stuttgart befindet. Entsprechende Rückgabeersuchen wurden bislang nicht gestellt.

5. welche weiteren Gegenstände aus der Kolonialzeit sich in welchen Sammlungen baden-württembergischer Museen und sonstiger Einrichtungen befinden, wie sich jeweils die Modalitäten des Erwerbs darstellen und welche Schlussfolgerungen sie hieraus zieht;

Zu Zahl und Modalitäten des Erwerbs weiterer Gegenstände aus der Kolonialzeit, die sich in Sammlungen baden-württembergischer Museen und sonstiger Einrichtungen befinden, liegen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst keine genauen Erkenntnisse vor. Hierfür wäre eine detaillierte, umfangreiche Recherche notwendig, die nur mit erheblichen, zusätzlichen Ressourcen von den Einrichtungen zu verwirklichen ist.

6. welche Anstrengungen zur Rückführung menschlicher Überreste und zur Restitution von Kulturgütern aus ehemaligen Kolonialgebieten sie bzw. die betroffenen Museen und sonstigen Einrichtungen generell bisher unternommen haben und zukünftig zu unternehmen bereit sind;

Die staatlichen Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sind grundsätzlich bereit, entsprechenden Rückführungsersuchen der Regierungen aus ehemaligen Kolonialgebieten, bei denen berechtigte Herausgabeansprüche bestehen, nachzukommen.

7. inwieweit sie zu dieser Thematik mit der namibischen Regierung bzw. anderen ggfs. betroffenen Regierungen und Opfergruppen in den ehemaligen Kolonialgebieten in Kontakt steht.

Derzeit bestehen keine entsprechenden Kontakte.

Dr. Frankenberg

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst